

Die „Dunkelgräfin“ von Hildburghausen – eine königliche Prin- zessin von Frankreich

*Die Analyse ihres Skeletts erlaubt die
sichere Aufklärung ihres tragischen
Schicksals und ihrer wahren Identität*

2. Auflage

Horst-Dietrich Otto

utzverlag

Umschlagabbildung: brunovalenzano – stock.adobe.com

Bibliografische Information der Deutschen
Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche, auch
auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.

Copyright © utzverlag GmbH · 2025

ISBN 978-3-8316-5059-0 (gebundenes Buch)

ISBN 978-3-8316-7796-2 (E-Book)

Printed in EU

utzverlag GmbH, München

089-277791-00 · www.utzverlag.de

Inhalt

Vorwort.	9
Morphologische Analyse der Kieferknochen der „Dunkelgräfin“	15
Status des Gebisses	
Erste kriminelle Handlung.....	21
Heimliche Auswechselung der Prinzessin Marie Thérèse Charlotte gegen ihre Halbschwester Ernestine Lambriquet (die nach Österreich ging), veranlasst durch zwei französische Minister	
Zweite kriminelle Handlung	29
Einlage der beiden fremden Oberschenkelknochen ins geöffnete Grab der „Dunkelgräfin“ durch den Totengräber	
Erste Fehlhandlung der Anthropologin	43
Zweite Fehlhandlung der Anthropologin	45
Literaturverzeichnis.	51
Abbildungsnachweise	55
Dank	57

Vorwort

Monografien über die „Dunkelgräfin von Hildburghausen“ gibt es zahlreiche. Ihr Inhalt ist oft widersprüchlich und kein Autor vermochte das Geheimnis ihrer Herkunft tatsächlich zu lösen. Ganz zu schweigen von den zahlreichen Presseartikeln, die darüber nach Brachvogel (1872) bis zum heutigen Tag erschienen sind.

In deutschen Landen hat es tatsächlich eine Dame gegeben, die zurückgezogen in Hildburghausen lebte und die auch im eigenen Haus ihr Gesicht keinem Angestellten zeigte. Ebenfalls keinem Angehörigen aus hochadeligen Kreisen, in denen sie als junge Frau, gemeinsam mit ihrem Begleiter Van der Valck, verkehrte. Mit den genannten Personen hat sie jedoch durch einen dunklen Gesichtschleier hindurch gesprochen.

Das Rätsel der „Dunkelgräfin“ hatte meine drei Brüder Hans, Bernd, Wolfgang und mich während unserer Schulzeit in Hildburghausen und danach immer wieder begleitet.

Gemeinsam mit Kommilitonen besuchte ich als Oberschüler in den Jahren von 1951 bis 1955

öfters das Grab der „Dunkelgräfin“ (Abb. 1). Dieses befindet sich in Einsamkeit am Osthang des nahe gelegenen Stadtberges oberhalb von Hildburghausen.



Abb. 2. Gartenhaus der „Dunkelgräfin“ am Osthang des Stadtberges. Aus: O. V. MAECKEL unter Mitarbeit von Frau AUBREY LE BLOND. Hutchinson & Co. Ltd, London 1926.

Das Gartenhaus der „Dunkelgräfin“ (Abb. 2) war 1833 vom Kammerherrn Geheimrat von Schuler aus Heßberg durch den Dunkelgrafen käuflich erworben worden.

Im „Schulersberg“ feierten wir mit „Halo“, unserem Mathematik- und Physiklehrer, das bestandene Abitur. Das baufällig gewordene historische Gebäude wurde später leider abgerissen.

Im vorliegenden Werk werden die knochenharten Fakten aus dem am 28.7.2014 um 22.05 Uhr im MDR gesendeten Film „Die vertauschte Prinzessin – die Dunkelgräfin von Hildburghausen“ ausgewertet. Die Abbildungen 3 bis 5 und die Abbildung 8 entstammen diesem Film, der damals auch als DVD verkauft worden war. In Übereinstimmung mit dem Urheberrecht der BRD werden sie hier verwendet. Dabei wurden von mir – nach der wissenschaftlichen Analyse von jeder der vier Abbildungen – völlig neue, sensationelle Erkenntnisse gewonnen. Sie werden hier mitgeteilt.

Als klinisch tätiger HNO-Arzt habe ich mich während meines aktiven Berufslebens und danach noch bis heute u. a. mit dem menschlichen Kopf